

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei annuitätsweise Zahlung 3 Mark 50 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.



literarisches Blatt
und Land.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Seite gewöhnlicher
Zeitungswerte oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger anderthalb 15 Pf.,
für die postpflichtige Seite betriebl. oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N 231.

Halle, Dienstag den 4. October. (Mit Beilagen.)

1881.

Eine Berliner Kundgebung über Gambetta.

Die Aeusserungen des preussischen Generals-Majors v. Goly über Gambetta im neuesten Heft der Rundschau, in welchem Artikel der bewährte Schriftsteller wohl nicht nur persönliche Ansichten vertritt, sind in politischen Kreisen großer Aufmerksamkeit bezeugt und sind eine hochbedeutende Kundgebung, welche das ganze Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich charakterisiert, wie sich dasselbe im Laufe der letzten Jahre herausgebildet hat und sich, aller menschlichen Voraussagung nach, noch festsetzen wird, wenn Gambetta an die Spitze der Regierung in Frankreich tritt. Major Goly nennt Gambetta einen der besten Männer Frankreichs, einen gewaltigen Führer, begeisterten Patrioten und lauten Charakter. Auch für die Volkswirtschaft ist die Bedeutung von ihm zu erwarten. Gambetta ist nicht der Mann der Reue und von ihm zu erwarten, freilich, wenn die nationale Richtung zu einer Entscheidung dränge, nicht bloß die Ansichten des Generals-Majors, sondern auch die besten politischen und geistlichen Eigenschaften zu erkennen und ihm eine für das Äußere und innere Wohlbefinden Frankreichs segensreiche Zukunft vorauszusagen. Indem aber Major v. Goly Gambetta freilich von dem Verdachte freispricht, der Mann der Reue und von ihm zu erwarten, freilich, wenn die nationale Richtung zu einer Entscheidung dränge, nicht bloß die Ansichten des Generals-Majors, sondern auch die besten politischen und geistlichen Eigenschaften zu erkennen und ihm eine für das Äußere und innere Wohlbefinden Frankreichs segensreiche Zukunft vorauszusagen. Indem aber Major v. Goly Gambetta freilich von dem Verdachte freispricht, der Mann der Reue und von ihm zu erwarten, freilich, wenn die nationale Richtung zu einer Entscheidung dränge, nicht bloß die Ansichten des Generals-Majors, sondern auch die besten politischen und geistlichen Eigenschaften zu erkennen und ihm eine für das Äußere und innere Wohlbefinden Frankreichs segensreiche Zukunft vorauszusagen.

die Annäherung Rußlands an Deutschland sich vollziehen lassen; die Behauptung des „Daily-Telegraph“, daß geheime Zettelungen zwischen Oesterreich und Gambetta stattfinden, steht ganz in der That, und wenn es zum Besuche des Königs Humbert in Wien und Berlin kommen sollte, so weiß man in Paris sehr gut, daß die deutsche Politik keineswegs der Mancure Staatsen gegen Frankreich dienen will; dies ist der Sinn der hochwichtigen Berliner Kundgebung über Gambetta.

Telegraphische Depeschen.

Karlruhe, 1. October. Die Generalversammlung hat in der heutigen Sitzung den Antrag des Oberkirchenraths auf gemeinsame Feier des Reformationsfestes am 31. October angenommen.

Wien, 1. October. Der König von Sachsen ist heute hier eingetroffen und vom Kaiser am Bahnhofe auf das Herzlichste empfangen worden.

Wien, 1. October. Sammlische hiesige Blätter bringen Besprechungen über die Korrespondenz der „Times“ betreffend die künftige Gestaltung des Orients und äußern sich ablehnend gegen dieselbe. Es wird hervorgehoben, daß Oesterreich-Ungarn nicht die geringste Lust verspüre, das angebotene Geschenk anzunehmen; die Interessen der Monarchie forderten nicht, daß Griechenland Oesterreich-Ungarn zu Liebe einen Theil seiner Selbstständigkeit opfere. Es liege weder in der Absicht Oesterreich-Ungarns, von den Griechen besetzte Gebiete zu annektiren, noch könne es daran denken, über souveräne Staaten seine Herrschaft auszuüben. Das Augenmerk Oesterreich-Ungarns müsse vielmehr darauf gerichtet sein, das Vertrauen und die Sympathie der selbstständigen Balkan-Staaten zu erwerben, und dahin geht auch hauptsächlich die Orientpolitik der Regierung.

Stockholm, 1. October. Das königliche Paar fuhr heute Mittag auf einem königlichen Dampfer über den Mälarssee nach Stockholm, von gegen 40 dichtbesetzten Dampfschiffen begleitet. Bei der Ankunft auf Ribachölm, wo ein prachtvoller Pavillon errichtet war, wurden die hohen Neuvermählten von dem Statthalter, den Stadterordneten und anderen Behörden mit Anreden, auf welche der Kronprinz antwortete, und mit großem Jubel der auch von Hunderten jährlich zugeflossenen Bevölkerung begrüßt. Der Schmuck der Straßen, Plätze und Brücken ist außerordentlich prächtig. Das königliche Paar hielt in einem sechsstöckigen Salongewölbe seinen Einzug. Dieselben konnten nach allen Seiten. Eine am Schloßpforte errichtete Ehrenpforte zeigte die Medallionporträts der Kronprinzessin und deren Eltern, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, sowie eine Ansicht von Karlruhe. Auf der Schloßpforte empfangen der Reichenschatz und die Hofkammer, der Königshofnung der König und die Königin die hohen Neuvermählten. Hier wurde alsbald eine Gout gehalten. Um 7 Uhr fand der Schloßgärtner im königlichen Schlosse, später eine allgemeine Illumination nebst Feuerwerk statt.

Paris, 1. October. Entgegen anderweitigen hier umlaufenden Gerüchten glaubt die „Agence Havas“ mittheilen zu können, daß die Kabine des von Paris und London entflohenen Meffas, das zwischen hier und Paris befindliche Eisenbahnnetz des Ägyptens vollständig aufrecht zu erhalten.

2. October. Nach einer dem „Gaulois“ zugegangenen Depesche soll in Mexiko ein Aufstand im Gange sein, dessen Nachkommens von Mexiko ausgebrochen sein. Sammlische Stämme der Dejaz seien von der Bewegung ergriffen, welche von dem Herrscher von Mexiko begünstigt werde. — Es gilt als wahrscheinlich, daß der Ministerpräsident Roulan gegen biesigen Journale, welche ihm den Vorwurf gemacht haben, die unethischen Angelegenheiten zu Spekulationen benutzt zu haben, einen Prozeß wegen Verleumdung anstrengen werde.

Bordeaux, 1. October. Die deutsche Brig „Willibald“, die sich auf der Fahrt nach Cardiff befand, ist auf der Reede von Pauillac mit dem englischen Dreimaster „I. D.“ von Liverpool kommend in Folge falschen Manövrirens des letzteren zusammen gestoßen. Beide Schiffe haben ziemlich schwere Havarien gelitten.

Rom, 1. October. Die dem ehemaligen Deputirten M. G. Carli von den italienischen Handelskammern erteilten Vollmachten zur Vertretung der italienischen Gläubiger der Türkei bei der Konferenz in Konstantinopel sind gestern von einer hier abgehaltenen Versammlung von 202 Besitzern türkischer Schuldtitel bestätigt worden.

Petersburg, 1. October. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Reskript des Kaisers an den vormaligen Minister des kaiserlichen Hauses, Grafen Adlerberg, worin demselben unter Verleihung eines mit Diamanten besetzten Brillantrings des verstorbenen Kaisers Alexander II. der Dank für seine langjährigen und treuen Dienste ausgesprochen wird. Der Kammerherr Weyenoloff ist nunmehr als Direktor der kaiserlichen Theater in Petersburg und Wolow anständig bestätigt worden. — Nach einer Meldung aus Kasanowobsk ist die 218 Werst lange transkaukasische Militärbahn am 27. v. Mts. eröffnet worden.

2. October. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Circular des Finanzministers, in welchem bestimmt wird, daß vom Auslande importirte galvanische Batterien, Induktionsapparate und ähnliche derselben Regeln unterworfen sein sollen, welche für einzufließende Waaren gelten. — Das „Journal de St. Petersburg“ wendet sich gegen die Ausführungen der „Daily News“ betreffend das Verhalten Rußlands in Centralasien und sagt, das genannte Blatt lege seine Phantasien über die von Rußland in der turkomanischen Steppe eingenommene Position fort. Rußland habe die Nothwendigkeit eingesehen, für seine Sicherheit in der Steppe zuerst gegen die Turkomanen und sodann gegen jede Gefahr, welche ihm in dieser Richtung drohen könnte, Vorgehens zu schaffen. Es sei daher natürlich, daß die russische Regierung ihre Vertheilungsträfte an einem Punkte der Grenzlinie konzentrire, von dem aus

Der Sohn des Bierwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Sitzt dort hinunter!“ rief der Beamte dem Knecht zu. „Der Mörder ist nach der That noch einmal in dieses Zimmer zurückgekehrt. Er hat das Wasser, mittelst dessen er sich von den Blutspuren befreite, zum Fenster hinausgeschleudert. Er hat also ein Interesse daran gehabt, seinen Aufenthalt in diesem Zimmer nach der That in ein Geheimniß zu hüllen. Die blutigen Fußspuren auf dem Hausflur sind abschließend. Ich muß das Protokoll ändern.“

Martin schien urplötzlich zur Wildsänne geworden, so unbeneidlich hand er vor dem jungen blauen Mann. Sein plattes Gesicht hatte einen ersten Ausdruck angenommen, und die großen neugierig dreinschauenden Augen hingen jetzt mit unvorhergesehener Bewunderung an dem Kommissarius, der ruhig die Papiere auseinander breitet und sich zum Schreiben niedersetzte.

Wenige Striche und Worte genügt. Sternberg erhob sich wieder und trat noch einmal an das Fenster. Er unterwarf das wassersichere Fensterbrett, indem er sich tief auf dasselbe niederbeugte. Ein leises Schließen spielte um die Lippen des Beamten, als er sich blitzschnell wieder aufrichtete.

Martin hatte nichtiges zu thun, als dem Beispiel des Vorgesetzten zu folgen. Er verschlang die weiße Fläche mit den Augen und schüttelte den Kopf:

„Was haben Sie denn da so genau angesehen, Herr Kriminalkommissarius? Ich hab' doch auch gute Augen, sind' aber nicht heraus!“

„Ist das Nichts?“ lächelte der Beamte, indem er mit dem Zeigefinger auf einen Punkt des Fensterbretts deutete, „sehen Sie sich das Ding einmal genau an!“

Martin blickte sich auf den fraglichen Gegenstand nieder und schüttelte den struppigen Kopf. „Sie meinen doch nicht etwa das Härtchen?“ fragte er mehr betroffen als verwundert.

„Gewiß meine ich es!“ versetzte der Beamte, „dieses Härtchen sagt mir, daß der Mörder eine Umgestaltung seines äußeren Menschen vorgenommen hat. Er trägt einen blonden Vollbart. Diesen hat er entweder gänzlich beseitigt oder sehr verändert.“

Er hatte während dieser Worte ein Schwefelglöckchen angezündet und damit unter der Fensterleiste auf der Diele umhergeschoben. „Wollen Sie noch größere Zweifel?“ fragte er hinzu, indem er auf die bunt durcheinander vertheilten Kräfelhärtchen zeigte. „es fehlt allerdings noch manche Locke. Aber wir haben es hier mit einem äußerst geriebenen Bürschchen zu thun, der es für eine Hauptbedingung hielt, seine Spuren zurückzulassen.“

Martin stand mit offenem Munde da. Der Ausdruck seines Gesichtes jetzt nahe an Ehrfurcht. Er verschlang jede Bewegung des „langen Mannes“ mit den Augen und nicht verständnisvoll mit dem Kopfe, als dieser noch einmal eine sorgfältige Unternehmung des Wachmanns vornahm.

„Er hat sich rasirt!“ lautete das kurze Ergebnis derselben.

„Er hat sich rasirt!“ wiederholte Martin mechanisch.

Sternberg fuhr fort, das Zimmer zu durchsuchen. Er bestaunte das Bett, in welchem der Gast eine kurze Nacht gehalten zu haben schien. Er prüfte den Wein, von dem sich noch ein ganz kleiner Rest in der Flasche befand. Dann faßte er den Teppich, welcher vor dem Sopha lag, bet den Kranken, und schüttelte ihn ab. Die schmale, dünne Spitze eines künstlichen Grasbälms flatterte auf die Diele nieder.

Sternberg ergriff den unscheinbaren Gegenstand und betrachtete ihn einige Sekunden lang mit lebhaftem Interesse. Ein tief nachdenklicher Zug glitt über das blaße Gesicht.

„Entschuldig Sie sich, Herr Kriminalkommissarius, was ist jetzt?“ plagte der Knecht heraus, der sich vor Neugier schier nicht zu lassen wußte.

Allein die Unternehmung mußte plötzlich eine Wendung zum Geheimnißvollen genommen haben. Sternberg schüttelte den Kopf und fragte nur leichthin: „Wann ist das Zimmer zum letzten Male von einer Dame betreten worden?“

„Die Zeit weiß ich gar nicht, in der das Geschehen sein konnte“, erwiderte Martin. „Als Logis ist das Zimmer sonst nie benutzt worden und so lang ich in der Gerichtsakte bin, ist nichts Wichtiges hineingekommen, als die alte Waga, welche zweiten die Wibel abgeführt hat!“

Den Eindruck zu beobachten, welchen diese Worte auf den jungen Beamten machten, war dem Knecht nicht vergangen, denn jener hatte sich plötzlich von Neuem zur Erde gebeugt und einen zweiten ebenso unscheinbaren Gegenstand aufgenommen. Es war ein Stückchen Schnur, kaum zwei Zoll lang. Der Finder warf nur einen kurzen prüfenden Blick darauf und barg es dann wohl in dem Ubrigen.

Martin faßte einen wahrhaft fieberhaften Drang, einen klaren Blick in diese sonderbare Geheißtie zu thun. Allein er wußte nicht, wie er dem plötzlich so schweigsam gewordenen Polizeibeamten beikommen sollte, um irgend etwas Neues zu erfahren. Nach langem Besinnen schloß ihm ein Einfall zu kommen, von dem er sich einigen Erfolg versprach.

„Wollen Sie das Protokoll vielleicht noch einmal ändern, Herr Kriminalkommissarius?“ fragte er mit schlag gedeuteter Blicklosigkeit. Allein er wartete vergebens auf eine Entgegnung. Ein ganz anderer Geist schien plötzlich über den jungen Beamten gekommen zu sein. Er nahm hastig seinen Hut, schloß nach dem Papiere in seiner Tasche und schritt, ohne den Knecht eines Blickes zu würdigen, zum Zimmer hinaus.

Der Schwarm der Neugierigen vor dem Hause hatte sich verzögert. Die gesammelte Dörfner der Umgegend waren auf den Beinen und Aller Augen richteten sich mit dem Ausdruck der gespanntesten Erwartung auf den Kommissarius, als derselbe nunmehr aus dem Hause trat und auf den Wagen zuschritt. Der waghalsige Kopf schwang sich auf den Boden. Er faßte die Zügel und wandte sich rasend nach dem Vorgesetzten.

„Rückwärts nach der Stadt!“ befahl dieser, „direkt nach dem Bahnhof!“

Die Schäfte saufen noch kammern. Nach ungefähr zehn Minuten holte sie die Reitwagen ein, worin die Leiche nach dem

eine Gefahr kommen könnte. Ebenso sei es natürlich, daß, da Moskau der strategische Hauptpunkt dieser Vertheilungspolition sei, die russischen Truppen die vor dieser Position gelegenen Pässe besetzt.

Wurark. 1. October. Die mit der Prüfung des Antrags Roffeti wegen Reform des Richtersamtes beauftragte aus Reichsverordnungen gebildete parlamentarische Kommission hat sich gestern mit 5 gegen 2 Stimmen für die Wählbarkeit der Richter ausgesprochen.

Kairo. 1. October. Ein Negerregiment ist heute früh nach Damiette abgegangen.

Tunis. 1. October. Bei El Mahdia sind 5000 Mann französischer Truppen konzentriert. Dieselben erwarten den Rückzug aus Raisouna statt. Der Ministerresident Konstantin ist in Souletta eingetroffen.

London. 1. October. Die Staatseinkünfte Englands betragen in dem abgelaufenen Quartale 18134527 Pf. Sterl. oder 121085 Pf. Sterl. mehr als im 3. Quartale 1880. — Wie die Times' erzählt, erfolgte die Suspension der fernverzeihlichen Unterhandlungen in Paris, weil die Schiedsrichter hinsichtlich der Baumwolle- und Wollstoffe aus unüberwindlich angefeindet werden. — General Wood ist ermächtigt worden, im Hinblick auf die Möglichkeit einer Krisis im Transvaal die erforderlichenfalls die Truppen zurückzuführen, welche Walfischbucht nach England oder Indien erhalten haben.

Washington. 1. October. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 17,480,000 Doll. abgenommen. Im Staatshaushalt befanden sich ult. September 250,900,000 Doll.

Tagungsstand im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. Die Aufregung wegen Tunis ist im letzten Wochen die revolutionären Komitees von Paris und Umgebung haben alle Bürger zu einer Versammlung am 2. d. einberufen: die Tagesordnung derselben drückt die Nothwendigkeit aus, die Minister in Antlastungen zu versetzen. Ein wahres Waffengebiet wegen der Lage in Afrika soll dem am 2. d. folgen; eine breite Verammlung der Deputierten der äußersten Linken wird bereits angeündigt. Was die Gemüther besonders erregt, sind die Nachrichten über das Hintertreiben der Truppen in Afrika. Selbst die gemäßigten republikanischen Journale bringen terzartige Besichtigungen über die schlechte Verpflegung, daß es nicht unglücklich erscheint, daß bereits 7000 Soldaten an Hunger und dergleichen hingestorben seien. — Auf Befehl der Regierung wird der Zug gegen Kairo nun mit äußerster Energie betrieben; man hofft die heilige Stadt, die im Nothfalle bombardiert werden soll, jedenfalls vor Eröffnung der Kammer zu bezwingen. Uebrigens erwartet man bei der Eröffnung der Kammer eine Woffchaft Oreoby. Der Präsident der Republik soll sich in der Beratung in Mont-Vousy-Baudrey mit Ferry weniger als je geneigt gezeigt haben, Gambetta mit der Bildung eines neuen Cabinets zu beauftragen. Oreoby wünscht, daß das bisherige Cabinet bis nach den Senatorenwahlen im Januar 1882 bleibe. Die Gambettisten haben jetzt wieder den Plan aufgenommen, Gambetta zum provisorischen Kammerpräsidenten zu wählen. Gambetta hat dazu die jetzt keine Zustimmung noch gegeben.

Italien. In Moskau hat ein Straßenrevue all stattgefunden, dem in den politischen Kreisen von Petersburg eine Bedeutung zugemessen zu werden scheint. Am 26. September berichte auf dem Tridemarkte zu Moskau großes Leben. Nicht geringe Menschenmassen stromten auch auf dem Schenkenweg der Pferdebahn. Ein Wagen überfuhr dabei einen Mann. Das Volk wurde wütend, umringte den Wagen, und es erbrach eine Menge Blut. Ein Kind! lange genug haben wir getadelt! Der Kopf des Kindes führt auf den Kondukteur und Kutscher, andere schlugen dem Ueberfahrnen Hülfe. Die Kontrolleure der Bahn erschienen, wurden sofort angegriffen, springen in den Wagen und schließen die Thüren. Die schnell anwachsende Menge führt und demolirt nun den Wagen. Die Polizeibeamten erklären. Polizeibeamte und Hausknechte erscheinen, sie werden aber von der Menge geprügelt, die durch Händler aus den Eckstücken und Fleischrechte währenddem auf mehrere Hundert angewachsen ist. Davon sind werden Rufe laut „Gott die Juden!“ — doch diese, ein Theil der Händler auf dem Tridemarkt, hatten sich gleich bei Ausbruch des Kravalls entfernt, den zu unterstützen erst gelang, nachdem mehr Polizei am Plage erschienen war. Besonders hervorzuheben ist, daß die sonst friedlichen Moskauer Fleischknechte (Wojasnik), welche sonst immer für die „gesetzliche Macht“ ihre Häute gebrauchten,

so auch bei dem seiner Zeit vielbesprochenen Kravall gegen die Moskauer Studenten, diesmal gegen die Sicherheitsorgane Partei nahmen und sie durchprügelten. Umwas für Moskau Unruhe! Am 26. September war dieser Kravall, am 27. September begann der Riesenbrand des Kaiserhofes.

England. Die Times' besprechen die Lage in Egypten, die ihnen noch immer nicht ganz befriedigend erscheint. Die britische Regierung, meint das City-Blatt, sollte auf alle Eventualitäten vorbereitet sein, denn es könnte sein Zweifel obwalten betreffs der Größe der in ihrer Entscheidung involvirten Interessen oberhalb Schwelligkeit, mit welcher die Ereignisse sich entwickeln dürften. Die Times' erklären sodann, wie die Kontrolle über Egypten am besten gesichert werden könne, und äußern sich dabei sehr günstig über einen von maßgebender Seite ausgehenden Plan, der zu dem erwünschten Zweck die Entsendung und Förderung einer von England garantierten Unabhängigkeit Egyptens vorschlägt. Eine solche „Unabhängigkeit“ unter englischer Garantie wäre offenbar nicht als ein Protectorat. Die katolischen Bischöfe von Irland, darunter die Erzbischöfe von Armagh, Dublin und Zam, stellten am Montag in Maynooth ein Gen. in welchem wichtige, die Zustände in Irland betreffende Beschlässe gefaßt wurden. Die Bischöfe erachteten es als ihre Pflicht, die Erklärung abzugeben, daß das neue Landgesetz von bedeutendem Vortheile für die Pächter-Glasse und eine große Abnahme der Gerechtigkeit sei, für welche Irland Herrn Gladstone und seiner Regierung, sowie Allen, welche dessen, diese Maßregel durch das Parlament zu bringen, Dank schulde. Die Bischöfe ermahnen das irische Volk, sich der Vortheile, welche das Landgesetz biete, zu bedienen und sprachen die Ueberzeugung aus, daß, falls es richtig angewendet werde, es wesentliche Vortheile im Gefolge haben und dem Volke helfen würde, die von ihm mit Recht beanspruchten sozialen und politischen Rechte zu erlangen. Schließlich warnen die Bischöfe den Clerus und alle ihre Diöcesanen vor der Theilnahme an Geheimbünden.

Italien. Im Marineministerium ist ein Telegramm des italienischen Consuls in Melbourne eingetroffen, nach welchem der Regierungsdampfer „Europa“, commandirt von dem Frigatecaptain Romano, auf der Fahrt von Cochin nach Rangoon am 19. d. M. bei der Donnerstagsnacht nahe der Torre-Strasse aufgelaufen sei, daß man jedoch hoffe, ihn wieder flott zu machen. Eine Privatnachricht meldet, daß Schiff und Ladung verloren seien, und die Bemahnung, bestehend aus 11 Offizieren und 97 Mann, sich nur mit Mühe gerettet habe. Das Schiff war von der Regierung zum Zwecke der Beförderung der für die Westbournier Weltausstellung bestimmten italienischen Ausstellungsgesandtschaft zur Verfügung gestellt worden, und hatte am 1. v. M. mit den unverfauligen Gegenständen die Rückfahrt angetreten. Die Regierung hat weitere Berichte eingefordert, aber noch nicht erhalten. — Von Caprera wird gemeldet, daß Garibaldi sich gegenwärtig unwohl befindet, da die Wiederschwermere ihn ganz verlassen haben. Er kann in Folge dessen häufige Spazierfahrten auf dem Giand unternehmen, auf denen er meist von seiner Frau und den beiden jüngsten Kindern Giölia und Manius begleitet ist. Er unterhält sich eingehend mit den Besuchern, liest und schreibt viel und beschäftigt sich mit der Erziehung seines Sohnes, der ihm sehr ähnlich sein soll.

Amerika. Präsident Arthur läßt bis jetzt noch nicht durchblicken, welche Politik er zu befolgen gedenkt; doch gilt als sicher, daß er das Cabinet seines Vorgängers nicht beizubehalten wünscht. Die Minister Garfield erklären ihrerseits, nicht unter Arthur dienen zu wollen; der Generalanwalt Maccoagh hat bereits seine Entlassung gefordert. Gerüchtele verlaufen, daß Gonting das Finanzportefeuille übernehmen und General Grant an des Staatssekretäre Maine Stelle treten werde. Präsident Arthur beobachtet bei seinem Erscheinen in der Öffentlichkeit große Vorsicht, da, wie man sagt, Verwechslungsgepläne gegen ihn gehegt werden. Bei der Polizei zu Washington ist die Denunziation eingegangen, daß eine Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten existire. Doch legt die Polizei dieser Angabe wenig Glauben bei.

Deutsches Reich.

Berlin, den 2. October.

Se. Majestät der König haben geruhet: dem Rechnungsrath und Haupt-Steueramts-Rendanten Ulrich zu Magdeburg den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Se. Majestät der König haben ferner geruhet: die bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Richard Hertwig an der Universität zu Jena zum ordentlichen Professor in der philo-

sophischen Fakultät der Universität zu Königsberg i. Pr. zu ernennen.

— Der ordentliche Professor Dr. Bernice zu Halle a. S. ist in gleicher Eigenschaft in die juristische Fakultät der königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin verlegt worden.

— Der Kaiser erhebt, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, auch während seines diesjährigen Aufenthalts daselbst täglich die laufenden Regierungsgeschäfte, nimmt die regelmäßigigen Vorträge entgegen und arbeitet in gemohnter Weise täglich abwechselnd mit den Chefs des Civil- und Militär-Kabinetts. Das Befinden des Kaisers ist, wie mitgeteilt wird, durchaus befriedigend und unternimmt derselbe bei günstigem Wetter täglich Spazierfahrten.

— Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin trafen, wie telegraphisch gemeldet wird, am Sonnabend Abend von Baden-Baden kommend in Göttingen, in Begleitung des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Maybach, in Trier ein und nahmen im Trierer Hof die Abtheilung entgegen. Am Sonntag früh empfing E. K. R. Hobeit den Bischof von Rom in halböffentlicher Audienz. Für Sonntag Abend war von der Bürgerchaft ein Fackelzug vorbereitet.

— Der Reichsfinanzminister ist in letzter Zeit wieder von seinem Leben befallen worden, doch soll sein Zustand wieder in Besserung begriffen sein. — Graf Stolte wird seine lebenswichtige Spekulationsrechte auch auf Sonnerburg annehmen. Es wird ihm dafür ein Schiff der kaiserlichen Marine zur Verfügung gestellt.

— Der Herausgeber der Reichs-Zeitung der deutschen Studenten, Dr. Richard Hamel Hofsch, hatte dem Fürsten Bismarck die beiden Bücher im Betrage von 1000 Exemplaren, Hofsch erschienenen Nummer überreicht mit einem Schreiben, worin er Deutschlands größten Sohn der Dankbarkeit und Treue der deutschen Jugend versichert. Sie empfielen lebhaft die Schmach, die von den ärgsten Feinden unseres deutschen Volkslebens dem großen Kaiser angethan ist und täglich noch angethan wird, würde aber nach ihrer bisherigen Waffensprache leben und handeln: Für Kaiser, Kaiser und Reich. — Hieraus ist dem Dr. Hamel folgendes Schreiben des Fürsten zugegangen:

Berlin, 17. September 1881.
„Ich danke Ihnen verbindlich für die Uebersendung der von Ihnen herausgegebenen Bücher und für die freundlichen Zeilen, mit welchen Sie dieselben begleitet haben. Ich habe mich getreut, auch in dieser Kundgebung den patriotischen Geist wiederzufinden, dessen Pflege ich die deutsche Jugend unter ihrem Wahlprache „Für Kaiser und Reich“ angelegen sein läßt, welcher der ich mich mit meinen Landsleuten gemeinschaftlich bediene. Dieser Ausdruck meines Erachtens durch Hinzufügung des Kaisers, so schmiedelich auch für mich ist, abgelehnt, da der Kaiser nur der Diener des Reichs und in diesem Sinne einberufen ist; ich möchte daher empfehlen, den Wahlspruch in seiner alten Einfachheit aufrecht zu erhalten.“

— In Mainz ist, nachdem die Ernennung des Dr. Korum zum Bischof von Trier erfolgt ist, davon die Rede, daß die Wiederbesetzung des dortigen bischöflichen Stuhles zu bevorzugen. Als Candidaten nennt man, wie der „Frl. W.“ geschrieben wird, von der einen Seite den Pfarrer von St. Christoph, Grafen Galen, einen Verwandten Bischof Ketteler's, von der anderen Seite den Comprocurator Friedrich Schneider, welcher letzterer nicht nur am Hofe in Darmstadt, sondern auch beim deutschen Kronprinzen persona gratissima ist.

— Zu Ehren des verstorbenen Präsidenten Garfield wird Ende dieser Woche, auf Anregung einer Anzahl angesehenen Bürger, unter Anderem des Ober-Bürgermeisters v. Forderbach und des Abgeordneten Wiegler, im Festsaal des Rathhauses eine Gedenkfeier stattfinden.

— Der General v. Steuben nachkommen, die — wie wir längst berückten — an der Fiere zu Yorktown, wo ihre Ueberschweren den Feldzugsplan, ihren Namen wezen, sind mit dem Hamburger Dampfer „Herber“ nach New-York abgefahren. Dem gestallenen den Steuben wird in Yorktown bei der Hundertjahrfeier ein Denkmal gesetzt. Die Fiere geschieht auf Kosten der amerikanischen Regierung. Die Fiere henen sind: Oberst H. v. St. aus Hildesheim, Oberförster R. v. St. aus Falkenberg, Hauptmann B. v. St. aus Spandau, Hauptmann Eugen v. St. aus Brandenburg, Lieutenant C. v. St. aus Kajaft und Lieutenant B. v. St. aus Hildesheim.

— Aus Riga wird geschrieben: Bei dem am 24. März d. J. hier stattgehabten Theaterbrande ist, wie bekannt, auch ein Deutscher, der Dr. Arndt Schilling von Cannstatt, aus Grieswalde bei Berlin, ums Leben gekommen. Durch amtliche Regierungserkundung wurde festgestellt, daß der Genannte kein Feind-

Obstruktionssache geführt wurde. Der Schulze und der Marktmeister schritten zurück und schweigen nehmbar; einige Bewohner der Gegend hatten sich dem traurigen Zuge angeschlossen. Der Kriminalkommissarius listete im Vorberjahresende den Hut. Ein Schlag auf die Schulter des Kutschers brachte den Wagen zum Halten.

„Sie werden später in der Stadt eintreffen als ich, Herr Marktmeister“, rief der junge Beamte heraus, aber es wäre möglich, daß Sie mich nicht mehr dabeist vorfinden. In diesem Falle erlassen Sie dem Untersuchungsrichter ausführlichen Bericht und falls er selbst auf eine Besichtigung der Oberfläche bestehen sollte — es wäre ja möglich, daß er meine Erhebungen nicht als ausreichend erachtet — so begleiten Sie ihn nach dem Orte des Verbrechens und machen ihn mit allem Erforderlichen bekannt.“

„Sehr wohl, Herr Kommissar“, lang es jurid. „Weiter, Freund Kroll!“ — Der Kutscher hob die Peitsche. Sternberg lehnte sich auf seinen Sitz zurück und ließ seine Augen wie zufällig feilwärts über die Gegend flüchtigen. Krollmeier in zippiger Weise, von blauen Korkblumen und rothem Wahn unterbrochen, wechselte mit umfangreichen Worten auf denen die graugrünen Densindeln sich von dem helleren Untergrund abhoben. Am Horizont zog sich ein breiter weißer Streifen hin, wie Silber durch das bereits lidenförmige Raub der Dämme funkelte.

„Was ist das für ein Wasser, Schulze?“, fragte der junge Mann, indem er sich nach dem Wechzunge zurückwandte.

„Der Kreuzberger See, Herr Kommissarius!“ berichtigte der Besrachte.

„Reit von Euren Dorse entfern?“

„Kann eine halbe Stunde, Herr Kommissarius!“

„Wann kam er von der Oberfläche aus erreicht werden?“

„Na — so ungefähr eine Viertelstunde wird man brauchen!“

Die Fiere gosten an. Dem jungen Oberbeamten mußte jedoch eine neue seltsame Eingebung gekommen sein. Wieder wachte ein Schlag auf die Schulter des ungeduldigen Kutschers die Chaise zum Halten.

„Wie weit von hier aus?“ wandte er sich an den Schulzen.

„Auch nicht viel weiter. Der Weg dort rechts, welcher nach Großmilt führt, läuft dicht am See vorbei.“

Sternberg nickte wie in voller Uebereinstimmung mit dem Bemerkungen. „Ist der See tief?“ forschte er weiter.

„Unverständlich... man sagt, es wäre dort einmal ein feuerstehender Berg gestanden.“

„Wagt ein Kahn am diesseitigen Ufer?“

„Ja. Er gehört dem Storchbauer, der die Fischerei gepachtet hat.“

„Wird der Kahn häufig benutzt?“

„Selten! Der Storchbauer wohnt am jenseitigen Ufer und hat der gleichfalls Röhne zur Verfügung.“

„Also nach dem See!“ bejahte der Kommissarius, indem er sich ruhig in den Sitz zurücklehnte.

Der Wagen ritt weiter. Nach wenigen Augenblicken verließ er das Steinpflaster der Landstraße und bog in ein Seitenfad ein nach dem See.

Langsam verholte indef der Reiternagen, welcher den Leichnam führte, seinen Weg. Der Schulze sah neugierig der peilschnell dahinschießenden Chaise nach und wandte sich dann mit einem gleichmüthigen: „Da wird er auch nichts finden!“ an den Marktmeister.

Dieser grühte die Schulter. „Als jedoch der kluge Ortsbesorger ihn das Gaarenentzifferte, und Jener dem Abbeiben der Spitze der Glatze die Wahrnehmung machte, daß er es mit einem toten Kraut zu thun habe, erweiterte er im geheimnisvollen Tone:

„Er ist soweit ein ganz kenntnisreicher junger Mann... hat Hubert und weiß viel mehr als unser einer... ist auch aus guter Familie, wenn auch arm wie eine Kirchenmaus... wird aber nicht Karriere machen im Polizeifach... legt viel Gewicht auf Nebenamt und vertritt durch die Hauptfache aus den Augen. Der Staatsanwalt hat das schon einige Mal gesagt. Ich hab's nicht glauben wollen... habe immer gehabt, es müßte nach dem Behens mit dem langen Wamschen los sein, aber nun sehe ich doch, daß der Staatsanwalt Recht hatte.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Keinere Mittheilungen.

Kaiser Wilhelm wurde in Suttgart bei seinem der dortigen Ausstellung abgehaltenen Besuche von dem Bäckereichen des Ausstellungspräsidenten Jöbst ein Blumenstrauß unter Recitation folgender Verse überreicht:

„Gibt Dank, Herr Kaiser, für Eure Güte,
Daß Sie zu uns auch herbeikam!
Wir hoffen's kaum, denn hier beragt
Ward dieses Werk von uns gewagt,
Und als wir wüßten unser Lob
Wir waren halb verumtortet.
Doch nun würden's erkalten in Fern und Stad,
Respect vor den Schmähen, der Kaiser war da!
Denn nehm die Blumen mit gnädiger Hand
Und ein herzlich „Grißgott“ vom schwäbischen Land!“
[Zitornire Krollen.] Ein französischer Art. Dr. S. Comte, hat vor stutzen allem Erstes den Vorschlag gemacht, bei jedem im Feld stehenden Soldaten an den Extremitäten den Verlauf der großen Blutgefäße durch Alkoholvermittlung habel und einseitiger Zug unvollständig zu markiren, was durch die unvollständige in den Etand gefügt werde, sofort nach einer etwa kritischen Verwundung an sich selbst mit den Fingern eine Kompression ausüben und so hoch vor allen grobem Blutverluste schützen zu können. Dieses originale Verfahren, das sein Erfinder mit dem Namen „Arterio-graphie“ belegt hat, ist jedoch von den Bergen und Striegensbürgern mit einem Wachen abgehan worden.

[In Palermo] begt man ernstlich die Wäfsst im nächsten Jahre das sechshundertjährige Jubiläum der italienischen Wesper zu feiern. Die höchsten Behörden von Messina und anderen Orten haben bereits ihre Zustimmung gegeben und ihre Unterstützung zugesagt. Von den übrigen Gemeinden wird ein Gleiches erwartet. Das Programm der Feier soll den Eintritt des neuen Stadtraths von Palermo festhalten werden.

[Ueber ein furchtbares Walder-Erpfloren in Maagathan (Mexico) bringt die neueste weltthätige Zeit eingehende Berichte. Die Erpfloren ereignete sich in dem Regierungsmagazin, in welchem mehrere Kömmer Kubor-Lager, und wurde dadurch verursacht, daß ein Arbeiter eine Cigarette innerhalb des Magazins rauchte. Das Gebäude war im Mittelpunkte der Gesellschaft der Stadt gelegen. Die Erpfloren machte das Magazin vollständig dem Erdboden gleich und zerstörte und beschädigte viele Säcker in besser unmittelbarer Nachbarschaft, während eine Menge Personen ihr Leben verlor. Die Ueberlebenden, nach der Erpfloren, machten sich die Säcker an die Arbeit, an die unter den Trümmern begrabenen Leichen zu bergen. Ein amtlicher Bericht giebt die Zahl der Getödteten auf 25, die der Vermögten auf 11 und die der Verletzten auf 30 an.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Bureau des Bezirks-Feldwebels für **Provincial-Infanterie** der Stadt Halle (3. Bezirks-Compagnie) befindet sich vom 1. October cr. ab **große Wallstraße Nr. 1.** Halle a/S., den 29. September 1881. **Königliches Bezirks-Commando.**

Bekanntmachung.

Das Bureau des Bezirks-Feldwebels für den **südlichen Theil** des **Saalkreises** (2. Bezirks-Compagnie zu Halle a/S.) befindet sich vom 1. October cr. ab **Anhalterstraße Nr. 2a part.** Halle a/S., den 29. September 1881. **Königliches Bezirks-Commando.**

Bekanntmachung.

Zur öffentlichem Vermietung der **Räden Nr. 3 und 4** im Anbau an den **rothen Thurm**, welche zur Zeit resp. von dem **Kleiderhändler Wille** und dem **Handelsmann Rogozinsky** benutzt werden, auf die **6 Jahre** vom 1. April 1882 bis dahin 1888 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf **Wittwoch den 5. October cr. Vormittags 10 Uhr** in der Rathshaus im Waagegebäude hieselbst anberaumt, wozu **Wietzer** eingeladen werden. Halle a/S., den 24. Septbr. 1881. **Der Magistrat.**



Berlin-Anhaltische Eisenbahn. Bekanntmachung.

Zu dem am **12. October** d. 3. in **Berlin** stattfindenden **Jahresmarkt** werden **Sonntagsbillets** vom **Dienstag den 11. October** bis **Sonntag den 15. October** ausgegeben, welche zur **Rückfahrt** bis zum **16. October** cr. berechtigen. Von der Benutzung ausgeschlossen sind die **sämmtlichen Courier- und Schnellzüge**. **Freigequid** wird nicht gewährt. **Berlin**, d. 30. Septbr. 1881. **Die Direction.**



Thüringische Eisenbahn.

Zu unserm **Volkgütertarife** ist **Nachtrag 24** erschienen, welcher **Lariffsätze** für die demnach zu eröffnende **Station Ammendorf** enthält. Nähere Auskunft ertheilen die **Expeditoren**, welche auch **Nachtragsemplare** a 10 $\frac{1}{2}$ abgeben. **Erfurt**, d. 20. September 1881. **Die Direction.**



Thüringische Eisenbahn.

Am **15. October** tritt der **Wintersfahrplan** in Kraft. Die **wesentlichsten Veränderungen** bestehen in: dem **Ausfall** des **Leipziger Anfuhr-Schnellzuges 33** — ab **Leipzig 11.30 Vorm.**, dem **Nichtanhalten** der **Nachmittagszüge 1 u. 2** bei **Köthen**, sowie der **Spezialzüge 3 u. 4** bei **Freistadt**, der **Eröffnung** des **Frühzuges 58** **Gera-Leipzig** — ab **Gera 4.45** — um **ca. 1 Stunde**, der **Frühverlegung** des **Zuges 85** **Dietendorf-Ilmenau** — ab **Dietendorf 2.45** — um **durchgängig 20 Min.**, der **Frühverlegung** des **Abendzuges 97** **Gotha-Mühlhausen** — ab **Gotha 8.10** — um **ca. 1 Stunde**. Der **Fahrplan für Gotha-Ohrdruf** gleicht dem vorjährigen **Wintersfahrplan** mit 3 **Zügen** in jeder Richtung. Der **neue Fahrplan** ist vom **bezeichneten Tage** ab auf den **Stationen** ausgehängt, auch bei den **Willetoffen** käuflich zu haben. **Erfurt**, den 28. September 1881. **Die Direction.**

Die **früher Traxdorf'sche Maschinen- und Armaturen-Fabrik** mit **Dampftriebwerk** hieselbst, verbunden mit **Metallgießerei**, soll incl. **sämmtlicher Maschinen** (21 Stk. die Drehbänke, Bohrmaschinen, 1 feilzogene Dampfmaschine etc.) und **Mobelen** unter den **günstigsten Bedingungen** verkauft resp. **verpachtet** werden und kann die **Uebernahme** sofort erfolgen. **Jungen Kaufleuten** und **Technikern** dürfte sich bei **verhältnißmäßig wenigen Mitteln** hierdurch die **günstigste Gelegenheit** bieten, ein **eigenes Geschäft** zu begründen. Zu **weitere Mittheilungen** ist **gern bereit** **Merseburg**, den 20. September 1881. **J. Bichter.**

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9
LIEBIG
COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT
aus **FRAY BENTOS** (Süd-Amerika)
Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. Liebig*
IN **BLAUER FARBE** TRÄGT.

Zu haben bei den **grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern**, **Droguisten**, **Apothekern** etc.

Dottenborn's Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

jetzt **3** alter **Markt 3** bringt sein wohl assortirtes Lager in obigen Artikeln in empfehlende Erinnerung.
Cyper-Vitriol zum **Weizen kühlen** empfehlen **Helmbold & Co.**
Ein junges **kräftiges Mädchen**, welches ein **Jahr** die **Wirthschaft** erlernt hat, sucht **Stellung** als **zweite Wirthschafterin** oder auch als **Wirthschafterin** unter **Veltung** der **Haushalt**. Das **Nähere** ist zu **erfragen** auf dem **Kammergut** **Gräfenbrück** bei **Weitz**.
Knochenmehl, gedämpftes (mit 20 P. und 3/4 St.), das eine **Fabrik** noch **größere** **Posten** abzugeben. **Off.** **Preisangebot** befristet unter **C. 3288** **Kud. Mosse** in **Frankfurt a/M.**

Wegen **gänzlicher Aufgabe** unseres **Geschäftes** findet der **Ausverkauf** **sämmtlicher Waarenvorräthe** statt, bestehend in **Tuch, Buckskin, Kleiderstoffen, seidener Waare, Leinen, Mänteln etc.** Die **Preise** **sämmtlicher Waaren** sind **bedeutend ermässigt.** **J. Heilfron & Co.,** **grosse Steinstrasse 64.**
Unser **Geschäftslokal**, **anerkannt** als das **schönste am Platze**, ist zu **vermieten**, resp. das **ganze Grundstück** zu **verkaufen.** **J. Heilfron & Co.**

Einladung zur **Subscription** auf den **neunzehnten Jahrgang** **Deutsche Roman-Zeitung.** **Verlag von Otto Janke in Berlin.**
Jährlich **52** Wochenhefte — ca. **300** Quart-Bogen Text — für den **Preis** **vierteljährig 3/4 Mk.** Zu beziehen durch alle **Buchhandlungen** und **Postanstalten.** Der **neue** **neunzehnte Jahrgang** läuft vom **1. October 1881** bis **1. October 1882** und beginnt mit den **Romanen: Golo Kasimand: Von Haad zu Haad, 3 Bde. — A. v. Auer: Luthschloss, 4 Bde. — Ferner: P. K. Rosegger: Der Gottscheer, 3 Bände. (Rosegger's erster Roman.) — L. Haidheim: Familie Braun, 3 Bände. (Verfasser von „Das schlimme Jahr“ etc.) — Ernst Pasquie: Die Mühle im Wisperthal, 3 Bände. — M. J. Köke: Geliebt bis zum Schafot. Historischer Roman aus der Rakoczy-Zeit, 5 Bände etc. etc.**

Zur Reichstagswahl. **Dienstag den 4. October Abends 8 Uhr öffentliche Wählerversammlung der Liberalen Partei** im **untern Saale** des **Stadtschützenhauses.** Vortrag des **liberalen Abgeordneten Herrn Dr. Alexander Meyer** über unsere **Wirthschaftspolitik** mit **Beynahme** auf das **Referat** der **Saalezeitung** vom **27. September.** **Das Liberale Comité.** **S. A.: Gersfeld.**

Uthlich's Sonntags-Blatt. **Uthlich's Sonntags-Blatt**, gegründet **1849** von **Leberecht Uthlich**, beginnt unter der **jetzigen** **Redaction** (sein **viertes** **Quartal**). Das **selbe** **vertritt** auf **religiösen** **Gebieten** den **Stempel** der **heutigen** **freien** **Gemeinde**. Es **wird** **erbauend**, **belehrend** in **seinen** **Kreisen** **wirken**, und von **seiner** **Stelle** **aus** **mit** **Begehren** an der **Wahung** der **schwerwiegenden** **Frage** der **Wegenwart**, **sonst** **dies** **ein** **Blatt** **vermag**, das **weder** **Politik** **noch** **Socialismus** **treibt**, sondern für **Freiheit** der **religiösen** **Frage** und für **ächte** **Humanität** **eintritt**. Daß **neben** **größeren** **Auffügen** und **Geistigen** **religiösen** **Inhalts** **stetig** **Umhang** **gehalten** **wird** auf **den** **Gebieten** **von** **Kirche** **und** **Schule**, ist **selbsterhellend**. Auch **ist** die **jetzige** **Redaction** **bemüht**, in **einer** **Serie** **von** **„Erinnerungsblätter“** die **Veser** **vertraut** **zu** **machen** **mit** **der** **religiösen** **Entwickelung** **der** **vierteljährig** **Jahre** **bis** **auf** **unser** **Jahre**. **Uthlich's Sonntags-Blatt** kostet **pro** **Quartal** **durch** **die** **Post** **bezogen** **75** **Pr.**, **doch** **nimmt** **auch** **jede** **Buchhandlung** **Bestellungen** **darauf** **an**. **Magdeburg**, im **Sept.** **1881.** **Die Expedition.**

Wohlfahrtsblätter
Hr. Familien- u. Unterhaltungsblatt.
VII. Jahrgang Abonnementpreis: VII. Jahrgang
in 144 Seiten 26 Sefte per Jahrgang 30 $\frac{1}{2}$ pro Sefte. in 13 Wochen-Nummern 13 Sefte per Jahrgang 60 $\frac{1}{2}$ pro Sefte.
Man abonnirt bei allen **Buchhandlungen** und **Postanstalten**. **Redaction:** Karl Lehner — **Verleger:** S. Schottländer in **Breslau.**

Circus Herzog. **Heute** **Montag** **den** **3. October** **1881** **7 1/2** **Uhr** **Zweite** **grosse** **Vorstellung** mit **neuem** **Programm** und **sind** **Hauptstücken** folgende: **Hürde-Rennen**, **geritten** **von** **20** **Damen** **mit** **den** **besten** **Reitern** u. **Springriden** **des** **Marstalls**. **Quadrille** **aus** **dem** **14. Jahrhundert**, **ger.** **von** **4** **Damen** **und** **4** **Herren**. **Osman Pascha** u. **Peterstrup**, **vorgef.** **von** **Herrn** **Director** **Herzog**. **Camplador**, **ger.** **von** **Herrn** **Director** **Herzog**. **Ben Aly**, **ger.** **von** **Herrn** **Director** **Herzog**. **Auftreten** **der** **ersten** **Parforce-Reiterin** **der** **Weltzeit** **Mrl. Therese** **Starck**. **Der** **englische** **Jockey**, **dargest.** **von** **Herrn** **Roberts**. **Auftreten** **der** **berühmtesten** **musikalischen** **Clowns** **Gebrüder** **J. u. A. Prijs**. **Auftreten** **der** **beliebtesten** **deutschen** **Glücks** **Pool** **u. Duany**. **Alles** **Nähere** **durch** **die** **Plakate**. **Worgen** **Dienstag:** **Grosse** **Vorstellung.**

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. **Heute** **4 Uhr** **früh** **wurde** **unser** **guter** **Sohn**, **der** **Kaufmann** **Max** **Morgen**, **durch** **einen** **sanften** **Tod** **von** **schweren** **Leiden** **erlöst**. **2. October 1881.** **Postfretain** **Kähler** **und** **Frau**. **Beerigung:** **den** **4. 9 Uhr** **früh** **vom** **Trauerhaus** **Bettiner** **Str. 19.**

Todes-Anzeige. **Heute** **früh** **3 Uhr** **entschied** **sanft** **nach** **längerem** **Leiden** **unser** **innig** **geliebte** **Gattin** **und** **Mutter** **Frau** **Auguste** **Tittel** **geborene** **Soblnick** **im** **fast** **vollen** **Alter** **52** **Jahren**. **Um** **kleines** **Beileid** **bitten** **H. Tittel** **und** **Ander.** **Erste** **Beilage.**

Lehrlings-Gesuch. **Zu** **meinem** **Bau- u. Beschäftigung** **findet** **ein** **ordentlicher** **junger** **Mann** **mit** **den** **notwendigen** **Schulkenntnissen** **Stellung** **als** **Schreiner**. **Bezahlung** **event.** **im** **Deute.** **Ernst** **Haassongler.** **10** **Gr. Steinstrasse 10**

Moritzwinger 13 (Postamt III) **haben** **gelegene** **herrschaftl. Beilage** **11** **Biesen** **per** **1. April** **zu** **vermieten**. **9256**, **bei** **Renier** **Schlack**, **Ramm** **Str. 11.**

Wein. **Der** **dreißigjährige** **nicht** **unbedeutende** **Weinbau** **auf** **den** **circa** **5000** **Stück** **haltenden** **Weinbergen** **hieriger** **Mittergüter** **ist** **Donnerstag** **d. 6. Octbr.** **1881** **öffentlich** **meistbietend** **verpachtet** **werden**. **Rechtanfechten** **wollen** **sich** **Mittags** **1 Uhr** **auf** **dem** **Mittergut** **Eulau** **einfinden** **resp.** **sich** **zur** **event.** **Besichtigung** **bei** **dem** **ortigen** **Inspektor** **wenden**. **Pachtung** **der** **Mittergüter** **Goseck** **u. Eulau** **bei** **Hannburg** **a/S.**

Kohlen-Press-Steine **losten** **von** **jetzt** **ab** **a** **Mille** **6** **Mark.** **Sandersdorf.** **Möhring.** **Auf** **dem** **Mittergute** **Oberfranken** **leben** **bei** **Merseburg** **ist** **ein** **Stapel** **billich** **zu** **verkaufen.**

Bei **Zahnschmerz** **und** **Mundgeruch** **ist** **Dr. Hartung's** **berühmtes** **Zahn-Mundwasser** **das** **schon** **vielmals** **erprobte** **Mittel**. **A** **Fl.** **60** **Pr.** **echt** **in** **Halle** **in** **der** **Apothek** **zum** **Deutschen** **Kaiser.**



Hallischer
Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Bes. d. Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu fünf Zeilen gewöhnlicher Zeilengröße einnehmen, bei stieligen Tagesberichten, Concerten und Restaurationen, lokale Besondere und Nachrichten, wie auch Neuerscheinungen betreffend, aufzusuchen und die Spaltzahl mit nur 10 Pfg. berechnet.

Dienstag den 4. October:

Ad. Universitäts-Bibliothek (Hilfsweltstr.): geöffnet v. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleiherung von 11—1 Uhr.
Stadtsaal: Am. d. 9—1 u. Am. d. 3—5 geöffnet im Saalgebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Saubere Gesellschaften.
Städtisches Theater: Gesellschaften von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kasienstunden Am. 8—1 u. Am. 3—4.
Caroline f. d. Carlstr.: Kasienstunden Am. 9—1 u. Am. 4—5 Sonntagstr. 10.
Car. u. Carlstr.-Verein: Kasienstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Brüderstr. 6.
Feuerwehrgesellschaft: Am. 8 im hies. Schützenhaus (mit Gaus-Red.).
Bevölkerungs-Bezirke: Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Am. und von 2—6 Uhr Am.
Rechtsbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Städt. Rettungs-Anstalt: Am. 6 Monats-Conferenz im „gold. Löwen“.
Kaiserer Dall. Lehrer-Verein: Ab. 8 in Ebleme's Garten.
Dall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Cambrinus“.
Waldbergerischer Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in Meyer's Restaurant, Parkstr. 10.
Waldberger Stenographen-Verein: Ab. 8 Unterricht u. tachygraphische Uebung in der Gieseler'schen.
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Kronprinz“.
Sängerverein Arion: Ab. 8, Uebungsstunde im Paradies.
Concertplatz der G. G. G. u. d. Industrie-Ausstellung: gr. Nachvorstellung von Blom und Miss Victoria.
Schaufstellungen: Circus Herzog an der Königsstr. hinter der Gieselerstr. der Herren Zimmermann & Co.: täglich Ab. 7 1/2 gr. brill. Vorstellung.

Stadt-Theater.

Dienstag den 4. October 1881.

9. Vorstellung im I. Abonnement.

Das Gefängnis.

Aufspiel in 4 Acten von Robert Venediz.

Mittwoch: Kabale und Liebe.

Sing-Akademie.

Dienstag den 11. October Am. 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksh. **Requiem von Cherubini.** Aufführung **19. November.**

Anmeldung neuer fahrender Mitglieder bei Herrn Musikdirector Reuble, Souffleurstr. 10, Nachmittags 3—4 Uhr.

Hall. freiwillige Feuerweh.
Dienstag den 4. October Abends 8 Uhr Uebung (Nachsp.).
Das Commando.

Fr. Kohl's Restaurant.
Gute Dienstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.

Dr. A. Franck's Cool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. für Herren Montags, Mittwochs u. Freitag. Trichochloride Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. für Damen, von 4—7 U. f. Herren. Ein Schweiß-Bad, Kletten-, Seltzer-, Eichen-, aromatisches, Nixtemandel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Am Sonnt. u. Feiertagen ist die Anstalt Am. geschlossen. — Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Besetzen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksh. (große Märlersstr. 9). Warten, ganze Portion 25, halbe 13 A (am Tage der Benutzung zu entnehmen); ebenfalls, bei Reumann, Geisstr. u. Schwanenstraße, und Vellon, Kleinmieden 10.

Aecht Teltower Rübchen,
Neue Italiener Maronen,
Fließend fetten Rheinlachs,
Lüneburger Fürsten-Neunungen,
Prima Astrachaner Caviar empfang
Wilh. Schubert.
Täglich frische Kolsteiner Austern
und frische Krametsvögel empfiehlt
Wilh. Schubert.
grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Französisch wünschen für spätere praktische Gebrauch zwei junge Leute bei einem geborenen Franzosen oder einem längere Zeit in Frankreich gewesenen Deutschen zu nehmen. Adr. mit Honoraransprüchen sind an **Ed. Stäckelrath** in der Exped. d. Ztg. unter J. N. zu richten.

Büchel, Gesangbücher, Schulbücher, Lexica, Atlanten, dauerhaft gebunden, zu billigen Preisen empfiehlt
Max Köstler, Poststr. 9.

Wassermühlen-Verkauf. Mühlengrundst. besteht aus Del. u. Mahlmühle, hat ausfallend Wasser, schönste Lage, dicht an der Stadt und Eisenbahn, Hauptgeschäft Delmühle, harter Einzelverkauf, Preis nur 6200 Thlr. Mühle ist eine sehr gute Mühle, das Geschäft kann bei einiger Umsicht von jedem Viehdachmann leicht betrieben werden. Offerten unter **J. M. 6905** an Herrn **J. Bark & Co.** in Halle a/S. erbeten.

Stellen suchen sofort: tücht. Landwirthschafterinnen, Def.-Bewalter, Gärtner, Förster, Holzeimer, Diener, Antzifer mit langjähr. Attesten zuz.

Herrschaffl. Parterre-Wohnung (5 heizbare Zimmer, mehrere Kammern u. f. w.) vom 1. April 1882 zu vermieten
Wortzinger 9a.

Für mein **Agentur- u. Commissions-Geschäft** suche ich sofort oder auch später einen zuverlässigen jungen Mann mit guter Handschrift unter günstigen Bedingungen als **Lehrling**, und sind selbstgeschriebene Offerten einzureichen.
Theodor Heime, Halle a/S., Blücherstr. 8a.

10,000, 15,000, 21,000, 30,000 Mark auf 1stellige gute **Haus-Hypotheken** u. **143,000 Mark** auf seine **Land-Hypotheken** sind gleich oder auch später auszuliehen durch
Theodor Heime, Halle a/S., Blücherstr. 8a.

Zur Vermittlung von **Hypotheken-Sachen** unter Zusage strengster **Solidität** und **Discretion** etc. empfiehlt sich
Theodor Heime, Halle a/S., Blücherstr. 8a.

Weisse Gardinen
in großartigem Sortiment betreffs der **Preise** wie der **neuesten** Muster sind eingetroffen und empfehle dieselben, **in jeder Concurrenz** zu beugen.
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Bernh. Sommer,
17 gr. Ulrichsstraße 17.

Geschäfts-Verlegung und Eröffnung.
Dem Beispiele größerer Städte folgend, wo die meisten und feinsten Buchgeschäfte sich in der ersten Etage befinden, verlegte ich mein
Putz-Geschäft
aus dem bis jetzt von mir innegehabten Lokale Markt 24 in die
1. Etage des Hauses Leipzigerstr. 99,
unmittelbar neben der Ulrichsstraße.

Mit diesem meinem schon seit 24 Jahren begründeten Geschäft werde ich jetzt ein
Atelier zur Anfertigung feiner und hochfeiner Garderobe verbinden, deren Anfertigung unter meiner persönlichen Leitung geschieht. Ich habe die
Deutsche Bekleidungs-Academie zu Dresden besucht, bin mit der Censur „**Vorzüglich**“ entlassen worden, und im Stande, was
Sitz, Anzug, gediegene Arbeit u. Geschmack anlangt, auch **Vorzügliches** zu leisten.
Mein **Vergleich** ist mit allen **Neuheiten der Saison** ausgestattet und bitte ich die geehrten Herrschaften um gütigen Besuch.
Amalie Koeppe,
Leipzigerstraße 99 I.
Eingang in der H. Branhausstraße.

Schülershof 18. P. Naucke, Schülershof 18.
Zu Anfang der neuen Saison erlaube ich mir ein gepreßtes Publikum auf viele **Neuheiten** der Saison aufmerksam zu machen. In **wollenen Phantasies**, sowie **Vogel-Artikeln** bietet mein Lager für Groß und Klein enorme Auswahl. Aenderungen an **Hüten** und **Kapotten** werden schnellstens und billigt ausgeführt. — Größtes Lager von **Kindermänteln, wollenen Hemden** und **Veilchen**.
NB. Auch werden noch junge Mädchen zum Erlernen des **Putzgeschäftes** angenommen. **D. D.**

Geschäfts-Verlegung.
Mein **Nähmaschinen-Geschäft** ist verlegt
von gr. Schlamm 103 nach
103 Leipzigerstraße 103,
dem Hause des Herrn **Bruno Freytag.**
G. Neidlinger.
Frische Citronen im Ganzen und Einzelnen.
A. Rummel.
Frankfurt a/M. Bratwürste, Frankfurter Würstchen, Braunschweiger Wurstwaare empfiehlt **A. Rummel, Leipzigerstr. 98.**

Neues Theater.
Donnerstag den 6. October 1881
Erstes grosses Symphonie-Concert
von der neu organisierten **40 Mann starken Capelle** des Stadtmusikdirector **W. Halle.**
Abonnementbillets zu 20 Conerten 6 A, zu 10 Conerten 3 A, sowie 3 Billets 1 A sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** und in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt** zu haben.
Anfang 8 Uhr.
Eintreten an der Kasse 50 Pfg.

Herrschaffl. 1. Etage
(6 heizbare Zimmer, mehrere Kammern u. f. w.) zu sofort oder später zu vermieten
Wortzinger 9a.
Ein junges Mädchen, welches Kochen gelernt hat, sucht sof. als 2te Mannsell oder Stütze b. Hausfrau Stelle. Offerten sub U. 2899 an **H. Graefe.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde ein einträchtig Junge geboren.
Halle a/S., d. 3. October 1881.
Theodor Kühling und Frau geb. Görtz.

Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien-Gesellschaft.

Bilanz-Conto per 1880/81.
ACTIVA.

Am Immobilien-Conto	343,743	1/2
Am Maschinen- u. Utensilien-Conto	108,866	87
Am Kupfermünzen-Conto	161,878	04
Am Geisstr.-Conto	1,130	45
Am Cassa-Conto	7,673	75
Am Wechsel-Conto	153,162	50
Am Wechsel-Conto	606	70
Am Barmaaren- u. Effectualien-Conto	36,218	—
Am Feuerungs- und Beleuchtungs-Conto	816	—
Am Fournage-Conto	133	25
Am Gener.-Baaren-Conto	328,915	—
Am Conto-Corrent-Conto	—	—
Am Debitores	227,829	93
	1,370,967	49

PASSIVA.

Am Actiencapital-Conto	900,000	—
Am Hypotheken-Conto	320,000	—
Am Referendums-Conto	39,209	03
Am Dividenden-Conto	214	—
Am Amortisations-Conto	124,269	54
Am Reserve-Conto	6,404	60
Am Gewinn- u. Verlus-Conto:	—	—
Saldo	870	32
	1,370,967	49

Eilenburg, den 31. Mai 1881.
Der Aufsichtsrath.
Helrich Pücker, Vorsitzender.
Die Direction.
Schwerdtfeger, Thälkötter.
Geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern übereinstimmend gefunden.
Eilenburg, den 26. Juni 1881.
Die Revisions-Commission.
A. Brand, Friedr. Weiss, Aug. Weinack.

Mühlen-Verkauf.

Eine gut gebaute, sehr geräumige 4gängerige Mahlmühle mit Zubehöranlage, 2 fränkischen Weizenjähren, einem fränkischen und einem Erbsenwintler Roggenjähren, guter kompletter Reinigungsanlage (Spitz- und Schälmaschine), in welcher flotte Handmüllerei betrieben werden kann, ist durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Leistungsfähigkeit durchschnittlich drei Bissel pro Tag.
Das Grundstück liegt eine halbe Stunde vom Bahnhof einer Ahringer Mehlfabrik entfernt, in guter Getreidegegend. Das zur Mühle gehörige zweistöckige Wohnhaus, die Stallgebäude, die Scheuer, befinden sich im besten baulichen Zustande und gehören zu dem Grundstück circa 6 Morgen Gärten und Land.
Forderung 70,000 Mark bei hässiger Anzahlung, der Kaufpreis kann bei pünktlicher Zinszahlung auf längere Zeit zu 4 1/2 % Zinsen untünderbar stehen bleiben.
Eundershausen, d. 28. Sept. 1881.
Der Antiquar Czarnikow.

Vermietung.
Zu meinem Hause, Gütchenstraße Nr. 19, ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Stuben, 4 K. nebst Küche, Keller und Zubehör, zum Preise von 4 800 per anno zu vermieten und per 1. Januar event. 1. April 1882 zu beziehen.
G. Spiegel.
Eine alleinstehende junge gebildete Wittwe aus achtbarer Familie sucht zum 15. Oct. oder 1. Nov. auf einem größeren Gute Stellung als **Repräsentantin**. Dieselbe ist in der feinen Küche u. Wolfenweifen, überhaupt in jeder Branche der Landwirtschaft gründl. erfahren. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Das Nähere erteilt Frau **Hörcher** in Halle a. d. S., Kuttelportstr. 5.

Waffels-Gebäude als Stallung und Niederlage zu vermieten
Wortzinger 9.

Zu vermieten
ist, und Neujahr event. auch früher zu beziehen eine hübsche **freundliche Etage** mit 3 heizbaren Zimmern und allem Zubehör
Wortzinger 14, 2. Et.
Brief sub G. S. 1000 postlagernd dort blieb bis heute unbeantwortet. Der ungenannte Befragte wird hoffentlich, mit seinem Namen hervorzutreten resp. unverzüglich Antwort zu geben.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde ein einträchtig Junge geboren.
Halle a/S., d. 3. October 1881.
Theodor Kühling und Frau geb. Görtz.

nach b
und de
das on
scholl
voll b
lochem
geplam
gegen
das H
moch
"Time
worder
Auerich
m d
verpäl
Deutse
Lann D
werden
spiele,
tragtes
Oetulu
jogen
will, u
gemäl
Herten
halbin
Deutse
ebama
nen in
zu lass
meße
Bauer
Mach
Türke
Dente
gehert
schim
Lofun
abhin
baran
nur t
fallen
11)
Cand
Gees
dem s
feucht
Ufer.
bäum
Wind
stried
grüne
und b
flügel
merke
fer C
Berb
Riesl
gestri
schau
ber, a
gedr
führ
verfo
die b
woh
Schl
yete
ver f